Freundschaft auf Russisch

Von nelly_legend

Kapitel 3: Abschied nehmen

POV Tala, 09 Jahre alt

Unruhig lief er am Tor auf und ab. Er brauchte Ablenkung. Denn hier durfte man nicht weinen. Hier war überhaupt keine Schwäche erlaubt. Aber als Kai mit seinem Koffer aus dem Gebäude trat und in seine Richtung ging, konnte er die Tränen nicht länger zurückhalten. Er ging zögernden Schrittes auf den Graublauhaarigen zu und zog ihn in eine Umarmung. "Mach's gut, pass auf dich auf." Dann bemerkte er Kais verwirrten Blick.

Es wollte es immer noch nicht wahrhaben, aber er war für ihn ein Fremder. Für seinen besten Freund. Boris erwähnte, dass der Unfall mit Black Dranzer Kai dermaßen traumatisiert hat, dass er einen großen Teil seiner Erinnerung verloren hat. Das war vor zwei Tagen gewesen. Seitdem hat er Kai nicht mehr sehen dürfen, bis jetzt.

Jetzt würden sie ihn zu seinem Großvater nach Japan schicken. "Kai... ich werde dich vermissen." Er konnte ein Aufschluchzen nicht unterdrücken. Die Tatsache, dass Kai überhaupt nichts mehr mit ihm anzufangen wusste, schmerzte sehr. Es dauerte etwas, bis er den Griff um ihn wieder lockerte. "Du weißt es nicht mehr, aber wir sind beste Freunde. Wir mit Bryan". Wie dämlich sich das anhörte. Und unbeholfen und verzweifelt. War es sinnvoll, ihm jetzt auf die Schnelle zu erzählen, was sie in all den Jahren gemeinsam durchgemacht haben? Wo Bryan gerade steckte, vermochte er nicht zu sagen. In letzter Zeit nahmen sie ihn immer häufiger ins Labor mit. Kais Gesichtsausdruck verriet ihm, dass er ihn mit den Informationen überrumpelt hatte.

"Was sollen wir nur ohne dich tun? Wir waren von Anfang an zu Dritt. Nur gemeinsam sind wir stark!"

"Wirklich?", fragte der Graublauhaarige vorsichtig. Wenigstens eine Reaktion. "Ja, in echt! Wir haben zusammen Ball gespielt, heimlich Bilder gemalt, uns versteckt, gelacht..." Ehrlich. Gelacht.

Ja, Kai und Bryan haben es geschafft, dass er in dieser Abtei trotz der Qualen und des Leistungsdruckes, dem sie hier ausgesetzt waren, hin und wieder Gründe hatte ausgelassen und fröhlich zu sein.

"Beeil dich, Kai!", bellte Boris aus dem Auto. "Einen kleinen Moment!" Dann zupfte sein Gegenüber Dranzer aus der Hosentasche. "Wenn es wirklich stimmt, dass wir beste Freunde sind, dann sollst du etwas von mir haben." Er beobachtete, wie Kai

kurzerhand den blauen Abwehrring seines Blades herausdrehte. "Den schenke ich dir." Dann hielt er ihm das runde Stück Edelmetall vor die Nase. "Danke. Das..." Er starrte den Ring an. Mehr brachte er nicht raus. "Kai!", schrie Boris.

Hastig stopfte er Kais Angriffsring in seine Jackentasche. "Warte kurz." Er zog Wolborg raus und baute nun seinerseits eilig dessen grauen Angriffsring ab. "Das Teil besteht aus Platin und Diamant, es ist sehr wertvoll. Du gehst jetzt besser, sonst wirst du noch bestraft. Tschüss, danke für Alles!"

"Ich danke dir auch für Alles!"

Er sah ihm ein letztes Mal ins Gesicht. Hat Kai sich gerade bei ihm bedankt, ohne zu wissen, wofür? Würde er diese rotbraunen Augen und die blau bemalten Wangen jemals wiedersehen? Wann? Und wo?